Neuapostolische Kirche
Schweiz



News 15.11.2026

Der Bezirk Tessin feiert!

Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes spendete Bezirksapostel Thomas Deubel dem Ehepaar Fabiola und Rolf Camenzind anlässlich ihrer Rubinhochzeit den besonderen Segen. Gemeinsam mit der Gemeinde durfte das Jubelpaar für 40 Jahre Ehe, gemeinsame Erfahrungen und die treue Begleitung Gottes danken.

Am Sonntag, dem 15. November 2026, besuchte Bezirksapostel Deubel den Bezirk Tessin und diente in Lugano mit dem Bibelwort aus Matthäus 7,24: „Darum ist jeder, der diese meine Worte hört und sie tut, wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute.“

Wer im Geiste arm ist, erkennt seine Abhängigkeit von der Gnade Gottes. Wir müssen wissen, wer wir sind, was wir tun und worüber wir sprechen. Dabei gilt es anzuerkennen, dass der Weg zum Himmelreich allein über Jesus Christus führt, führte der Bezirksapostel aus.

In den zwischenmenschlichen Beziehungen, innerhalb der Gemeinden und darüber hinaus, gilt es, Ruhe zu bewahren und sanftmütig zu sein. Dazu gehört die Kraft, auf Streit und sinnlose Diskussionen zu verzichten sowie auf den Wunsch, immer das letzte Wort haben zu müssen. Der Heilige Geist schenkt die Weisheit, weder streitsüchtig noch nachtragend zu sein. Als Beispiel führte der Bezirksapostel die Lehrkräfte in den Gemeinden an, die den Kindern immer wieder vermitteln, Frieden zu stiften und keinen Zwist zu säen. Er empfahl, nicht nur auf das zu hören, was vom Altar verkündigt wird, sondern die Lehre aus jedem Gottesdienst mit nach Hause zu nehmen und vor allem in die Tat umzusetzen.

Der Bezirksapostel gab der Gemeinde einen praktischen Rat: Zu Hause könne man eine Liste seiner Wünsche aufschreiben und sich anschliessend fragen, was man konkret unternimmt, um diese Wünsche zu verwirklichen und die eigenen Ziele zu erreichen. In der Gemeinde gelte es ebenfalls, aktiv zu werden und verschiedene Aufgaben zu übernehmen, so wie Gott sich um uns kümmert, uns beisteht und uns begleitet.

In seiner weiteren Ausführung betonte er, dass derjenige, der zuhört und das Gehörte umsetzt, sein Haus des Glaubens auf Fels baut. Dies werde bereits durch das Wort „Darum“ deutlich, das den Bibelvers einleitet. Es fasst alles zusammen, was zuvor gesagt wurde, ja die gesamte Predigt: Angesichts all dessen sollen wir uns wie der kluge Mann verhalten. Ein auf Fels gebautes Haus unterscheidet sich äusserlich kaum von einem auf Sand errichteten. Der Unterschied wird erst sichtbar, wenn Unwetter aufziehen. Der Herr hat nie gesagt: „Wenn ihr mir folgt, wird es keine Unwetter geben.“ Deshalb sollen wir unseren Glauben auf Fels bauen, damit er ein festes Fundament hat und wir den Widrigkeiten des Lebens standhalten können.

Bischof De Lazzari griff dieses Thema mit einem Beispiel aus dem Fischfang auf. Er erzählte, wie ihm bei rauer See geraten wurde, beim Fischen stets den Horizont im Blick zu behalten. Ebenso sollten wir unseren Blick auf das richten, was wir tun müssen, auf unseren Glauben und unseren Weg mit Gott, anstatt uns von Bedrängnissen bestimmen zu lassen.

Die musikalischen Beiträge trugen zum Lobpreis Gottes bei: ein Stück für Orgel und Solostimme, verschiedene Chorhymnen sowie zwei Darbietungen des Orchesters. Die zweite davon, ein Bläserquartett, schloss den Teil des Gottesdienstes ab, der dem Heiligen Abendmahl für die Entschlafenen gewidmet war.

Das Chorlied „Der Ewige ist das Licht“ leitete den abschliessenden Teil des Gottesdienstes ein, in dem Bezirksapostel Deubel dem Ehepaar Fabiola und Apostel Rolf Camenzind anlässlich seiner Rubinhochzeit den Segen spendete. Dabei bezog er sich auf Rut 1,16 und hob hervor, dass die beiden Ehepartner während ihrer vierzigjährigen Ehe stets zueinander gestanden hätten, obwohl insbesondere der Ehemann als Apostel häufig unterwegs gewesen sei.

Mit Blick auf den Altarschmuck erläuterte der Bezirksapostel die Bedeutung von drei Rosenherzen: das erste in Weiss, das zweite in Silber und das dritte in Rot. Diese symbolisierten den gemeinsamen Weg von der Silber- bis zur Rubinhochzeit und unterstrichen den Wert einer über Jahrzehnte gewachsenen und bewährten Beziehung.

Am Ende des Festgottesdienstes versammelte sich die Gemeinde in brüderlicher Verbundenheit um das Jubilarenpaar und verbrachte gemeinsam einen geselligen Moment voller Freude und Herzlichkeit.










